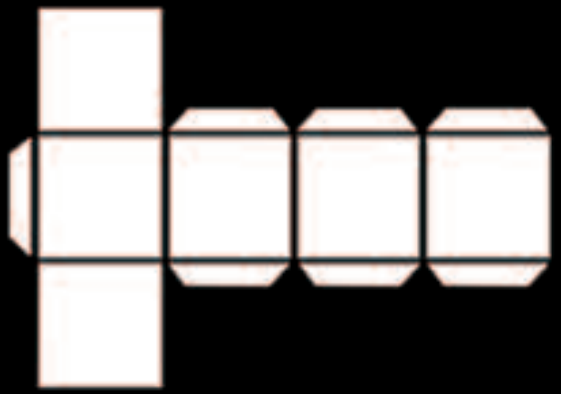
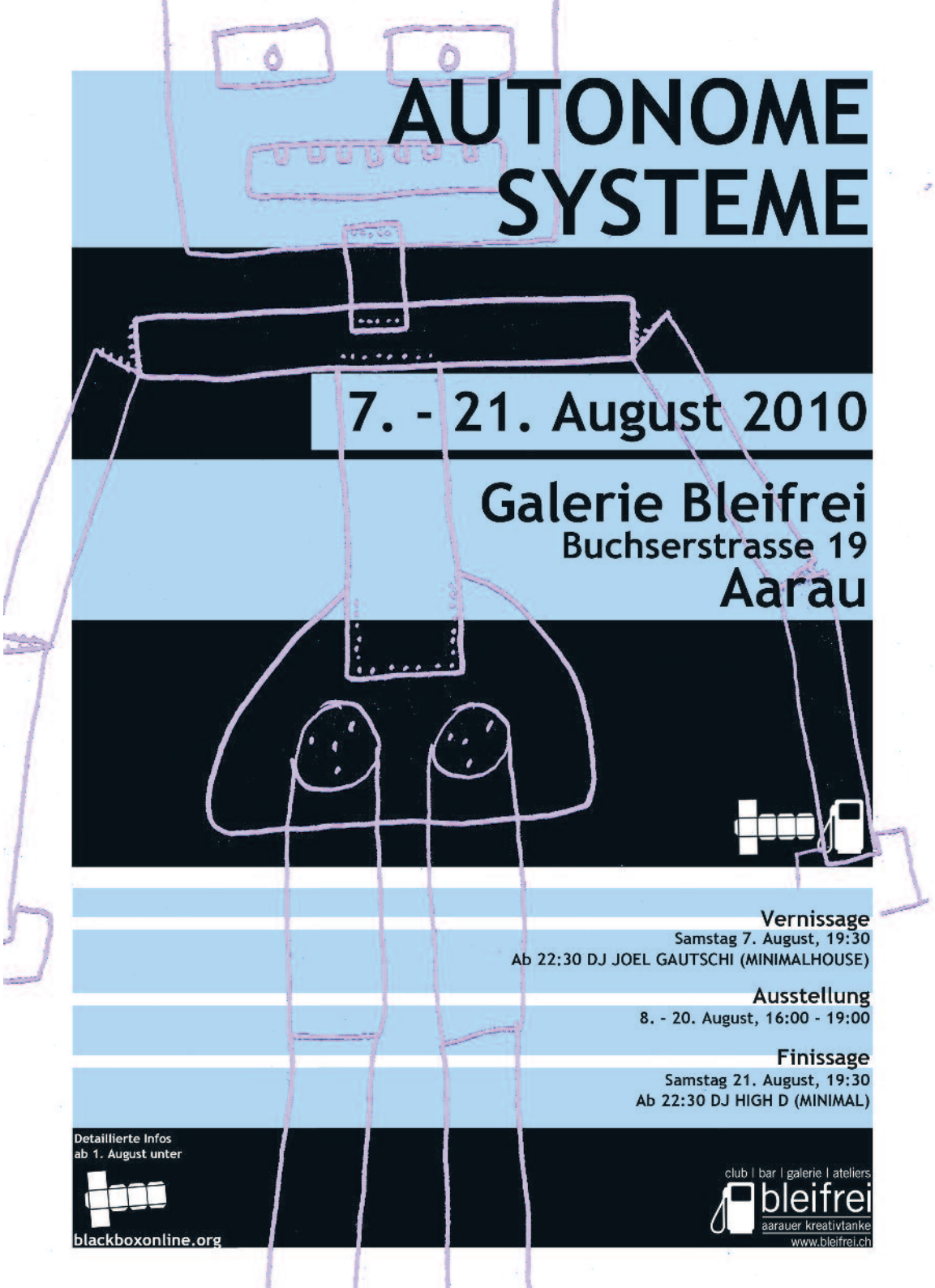


BlackBox

Kunst und Kultur


BlackBox
Kunst und Kultur
AUSSTELLUNG
OFFEN



Autonome Systeme

"Die professionellen Arbeiten der ausgestellten Künstler/innen haben das Publikum echt begeistert."

Es war mir eine grosse Freude, 22 Kunstschaffende in der Ausstellung als Kurator zu betreuen. Ein grosses Dankeschön gilt auch dem Vorstand von BlackBox, Eva van der Spek und Nicole Schwarz und der Hilfe von Freiwilligen, die mit allen Mitteln die Ausstellung zum gelingen brachten.

"Autonome Systeme" gibt's gar nicht."

Im Laufe der Zeit wurde uns bewusst, dass es so gut wie kein autonomes System gibt - vielleicht das Universum (darüber kann nur spekuliert werden; was nach dem Universum kommt, wissen wir nicht) - und doch fanden sich einige Künstler/innen, die entweder eine aktuelle Arbeit für diese Ausstellung kreierten oder in ihrer bestehenden Arbeit die Verbindung zu autonomen Systemen möglich sahen - jede Arbeit für sich jedenfalls war eine Bereicherung für die Ausstellung, denn die künstlerischen Positionen wurden dadurch vielfältig und absolut spannend für das Publikum.

"Nicht nur die Qualität der Arbeiten, auch die Vielfalt der benutzen Medien haben die Ausstellung zu etwas besonderem gemacht."

Wasser, Pflanzen und Kleintiere als Medien?
Smart-Phone Apps und Internet Blog als Medien?
In der Ausstellung "Autonome Systeme" in der Galerie Bleifrei, Aarau wurde gerne damit experimentiert. Daneben wurden konventionelle Medien wie Malerei, Fotografie, Installation, Video und Performance benutzt, die durch ihre inhaltlichen Formulierungen überzeugten.

BlackBox, 22. August 2010, Fabian Suter



Christian Balke, Gianin Conrad, Jürg Curschellas, Helmut Gold, Annette Gröbly, Marc Hartmann,
Haruko, tom Karrer, Meszmer & Müller, Jeanine Osborne, Alban Ringli, Rittiner & Gomez,
Schlatter & Levy, Tom Schneider, Nadine Schwarz, Nicole Schwarz, Sabina Speich,
Eva van der Spek, Reto Steiner, Fabian Suter, Anita Tarnutzer, Claudia Waldner.

"das Häutchen, die Membrane"

Die Rahmentrommel ist bespannt
mit ZiegenFELL,
dies Fell entspricht
meinem TrommelFELL,
beides -
wie auch eine Lautsprecherbox,
ein Mikrofon -
haben eine Membrane,
ein Häutchen.
(siehe Seifenblase
und Rest des Erdgeschehens).

Die Klänge erreichen
DEIN autonomes System:
Deine Häute,
Dein Heute des SEINS.

Stelle Dich barfuss auf's Brett
und lass Dich beschwingen:
Deine Wahrnehmung
ist selbstständig,

ist Dein System!

Christian Balke

Performance



Gianin Conrad

Installation

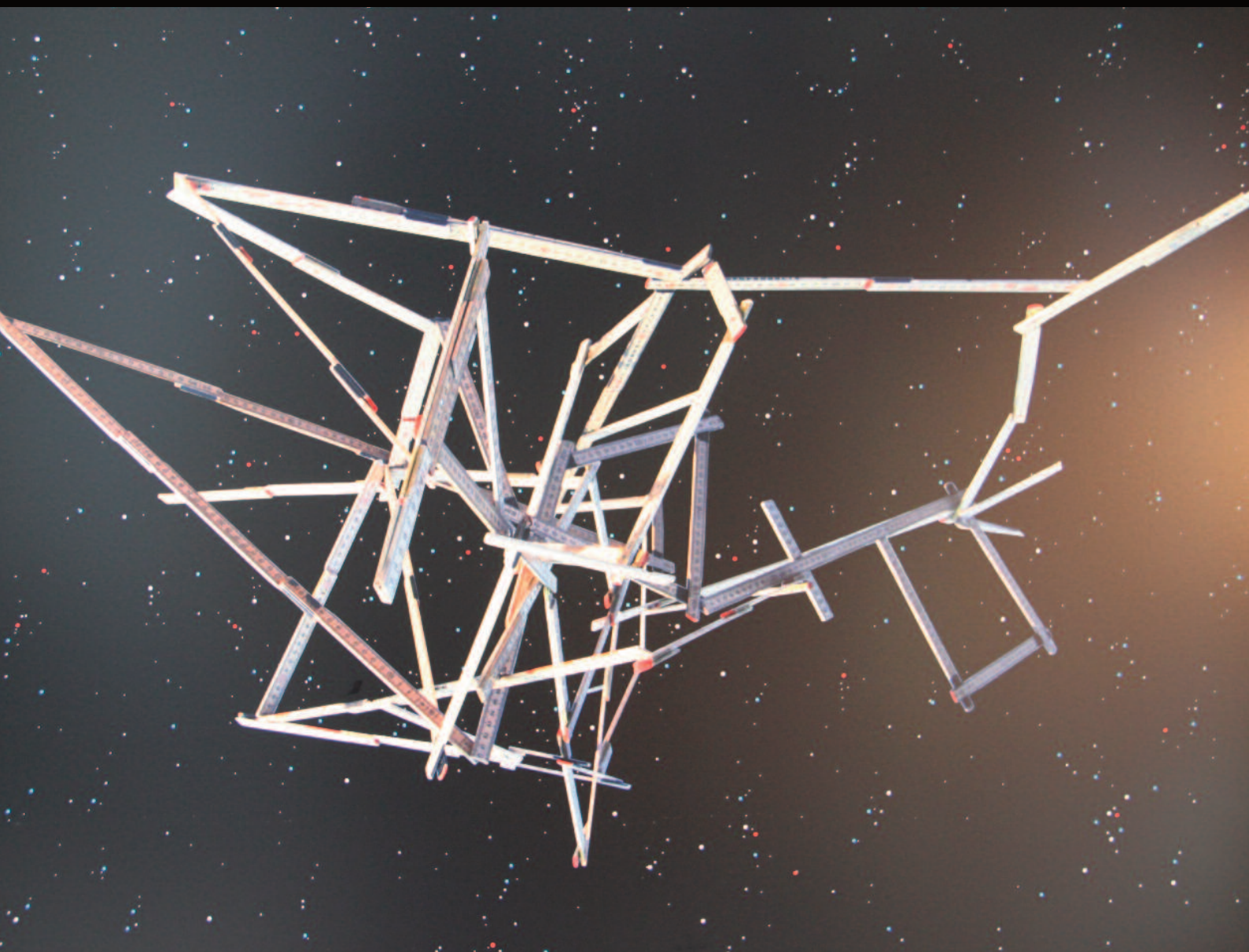
Ich untersuche in meinen Arbeiten Vorgänge zum Verständnis von Raum, welche ich aus dem Genre der Plastik und Bildhauerei entlehne. So wird beispielsweise das Vermessen als Akt an sich als grundsätzliche bildhauerische Strategie verstanden. Die Klappmeter als europäisch geprägte Masseinheit wird zum Abstraktum des menschlichen Körpers, unser Körper wiederum zum Werkzeug durch welches wir Wirklichkeit wahrnehmen.

Bildhauerkosmos, installative Aktion mit gebrochenem Laaser Marmor, 2010



Gianin Conrad

Fotografie





Jürg Curschellas

Video

Inspiriert wurde ich bei "Toninton" durch die Münsterfiguren. Während der Reformation vom Sockel gestürzt, lungerten sie hilflos im Dreck. Gemeinsam stark?
Auch eine etwas ironische Betrachtung zu "Phönix aus der Asche" und nicht zuletzt eine Reflektion zur Eigendynamik des Hooliganismus.

Toninton, installative Videoarbeit, 2010



Eine mit verschiedenen Maltechniken und Strukturmittel bearbeitete Holzscheibe (Durchmesser 25 cm) zur Visualisierung der Tonwiedergabe.

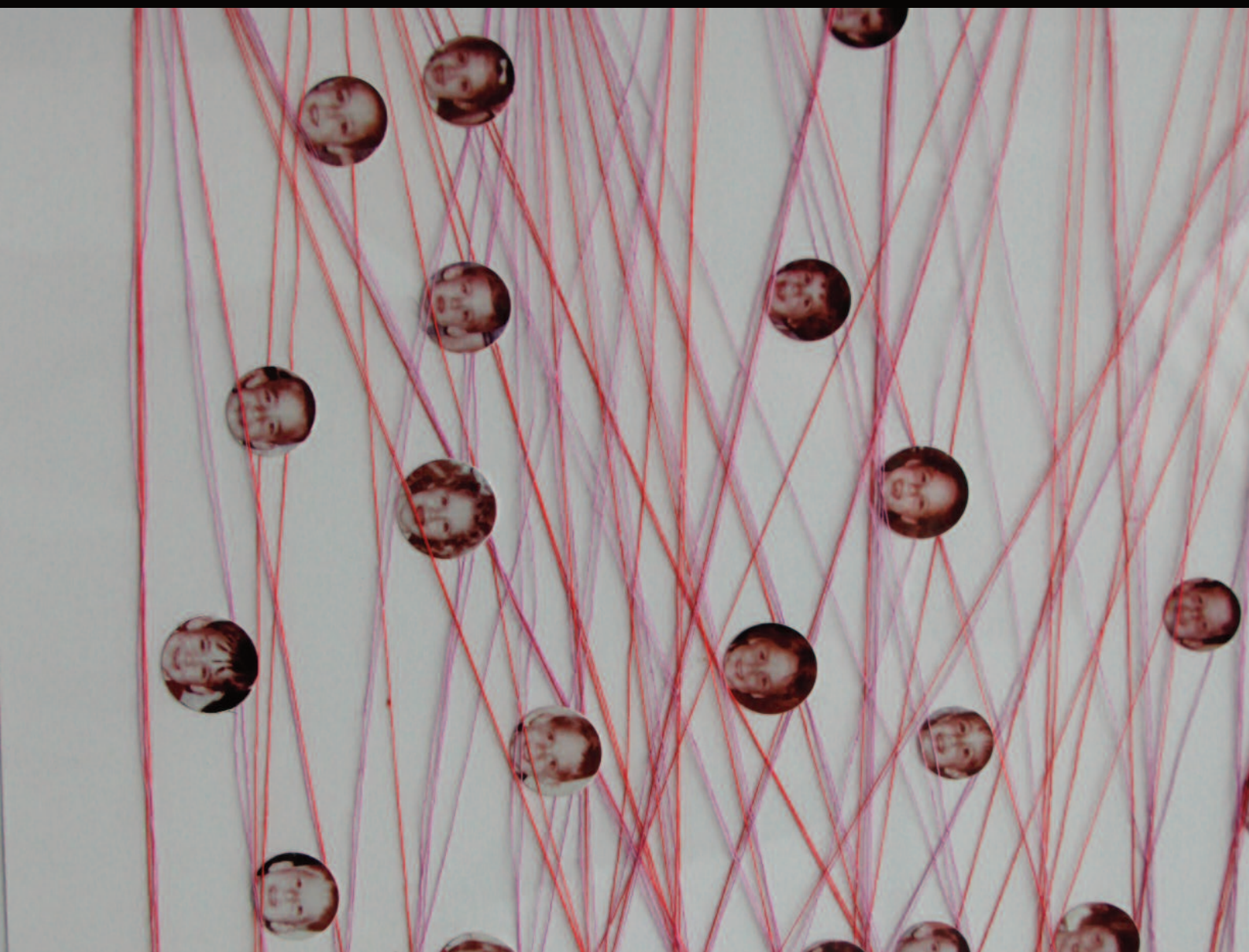
Helmut Gold

Installation



Annette Gröbly

Fotografie/Installation



Vom realen zum virtuellen Netzwerk: Auf der Suche nach dem Wahrhaftigen.

Wieviel menschliche Identität steckt in einem autonomen System? Oder: Wie gut vereinbar ist der Mensch als intelligentes autonomes System mit jenem eines virtuellen autonomen Systems - beispielsweise Facebook?

Ich stanzte Köpfe aus Fotgrafien und verband diese ausserhalb der ursprünglichen Umgebung mit Fäden. Sie stehen für Netzwerke wie Facebook. Die Köpfe sind ohne Körper, Körper und Geist sind getrennt. Die Figuren können sich eine neue Identität geben. Sie sind nicht mehr real. Im autonomen System "Facebook" sind sie unantastbar und anonym.

Genau so verhält es sich aber auch bei den "enthaupteten Figuren" in den Fotografien: Der Körper ist ohne Kopf. Zwischen den Figuren besteht keine Nähe mehr, keine Freundschaft.

Die Frage stellt sich: Welche Welt - welches System - ist realer, in welchem sind die Menschen wahrhaftiger?

Die alten Fotos stehen für alte Werte, wie Freundschaft oder Ehrlichkeit. Sie zeigen Menschen, die sich vor langer Zeit zusammensetzten, um ihre Verbindung festzuhalten. Ausbildung, Schule, gemeinsame Erlebnisse oder Familie brachten sie zusammen. Sie bildeten ein soziales Netzwerk.

Die Menschen machten sich für das Foto zurecht. Das Lichtbild sollte sie in vorteilhafter Pose zeigen. Sie inszenierten sich. Diese Art der Selbstinszenierung gleicht jener von heute. Bei Facebook gehört die Art des Präsentierens zum Wichtigsten.

Trotzdem wirken die Verbindungen der Menschen auf den Fotos untereinander echter - denn die Verbindungen waren real. Bei Facebook dagegen kann jeder Gruppenfotos per Mausklick herstellen. Zwischen diesen Menschen besteht nicht zwingend eine persönliche Verbindung.

Gemeinsam ist den beiden Netzwerken aber folgendes: Das wahre Ich der Menschen ist nicht erkennbar. Und sie sind für die Nachwelt nicht relevant.



Sudden death, 2010

Ein autonomes System ist auch unser Körper, genauer formuliert: Tag für Tag pumpt unser Herz als Motor literweise Blut durch unseren Körper und funktioniert, bis es eines Tages aufhört zu schlagen. Das Herz kann Zeit seines Lebens aber auch Liebe spenden, welche auch nach dem Tod einer Person weiter existieren wird bis die Gedanken und Erinnerungen wieder verblassen. Meine Installation reflektiert diesen Prozess wieder und ist für sich auch ein autonomes System, da die Herzen den Samen das nötige Wasser spenden werden, um weiter zu leben.

Marc Hartmann

Installation






tankstelle

„above the whirlpool“

Haruko

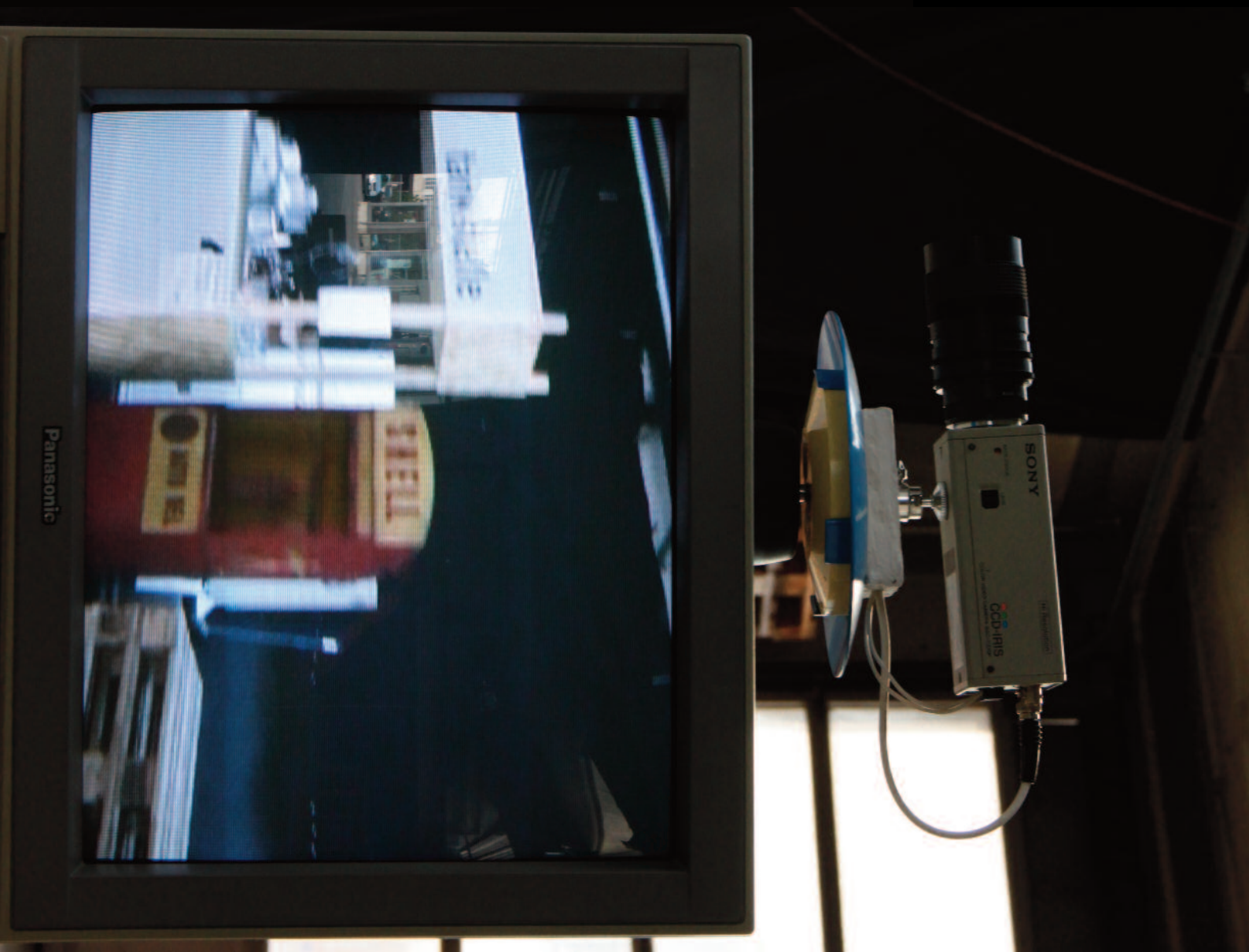
Video

Installative Videoarbeit



tom Karrer

Videoinstallation



Copy that.

Video-Installation 2010 / Loop

Auf einem Podest steht ein Monitor, auf dem wiederum sich eine Überwachungskamera befindet, welche auf einer Drehscheibe platziert ist. Die Kamera dreht sich auf dieser Scheibe langsam im Kreis.
Auf dem Bildschirm ist der Ausstellungsraum zu sehen; scheinbar die Live-Aufzeichnung der installierten Videokamera. Die Drehung der Kamera und die des Bildes laufen synchron. Das Bild im Monitor ist aber eine Aufzeichnung, die abgespielt wird. Man sieht darauf den Künstler vor mehreren Kunstwerken gleichzeitig betrachtend innerhalb nur einer Umdrehung der installierten Kamera. Manchmal ist der Künstler sogar zweimal im selben Bildausschnitt zu sehen. Es gibt mehrere Kameraumdrehungen mit unterschiedlicher Handlung im Videobild. Man sieht ab und zu zwei, drei andere Betrachter durchs Bild gehen, ab und an auch den menschenleeren Raum. Aber nur der Künstler betrachtet die Werke, oder sitzt auf einem Stuhl, oder schaut nachdenklich durch den Raum.
Das Ende des Videos geht fliessend wieder in den Anfang über und wird so zum endlosen vermeintlichen Live-Bild.

Time is running out.

Video-Installation 2010 / Loop

Auf einem Sockel ist eine liegende Uhr angebracht, die in Zeitlupe Schritt für Schritt vorwärtsspringt. Eine Sekunde dauert bei dieser Uhr ca. 2 1/2 Sekunden. Die Installation wird von einer Lampe auf dem Sockel in Szene gesetzt. Über der 12 Uhr-Ziffer befindet sich ein Loch. Kommt der Sekundenzeiger über das Loch, so wird ein Impuls ausgelöst, welcher einen Einfluss auf das Video hat (es beginnt wieder von vorne). Der Betrachter könnte diesen Impuls auch mit der Hand auslösen, wenn er wollte.
Neben der Uhr steht ein Monitor auf einem Sockel. Im Monitor ist ein Wanderer mit Mütze und Rucksack zu sehen. Er steht einfach so da und pfeift vor sich hin. Ab und zu schaut er nach Links, als würde er auf die Uhr schaue, die links von ihm steht. Er wir immer unruhiger je näher der Sekundenzeiger sich dem Loch nähert. Das Pfeifen der Person wird immer weniger synchron, Bild und Ton verschieben sich immer mehr.
Im Hintergrund ist leise ein Meeresrauschen zu hören.
In dem Moment, in dem der Zeiger das Loch verdeckt, zerspringt das Videobild wie ein Spiegel und darunter erscheint wieder das alte Videobild mit dem ruhigen Wanderer, der pfeift.
Das Spiel mit der Zeit und der Person im Video beginnt wieder von vorne.

The end will be there.

Video-Installation 2010 / Loop

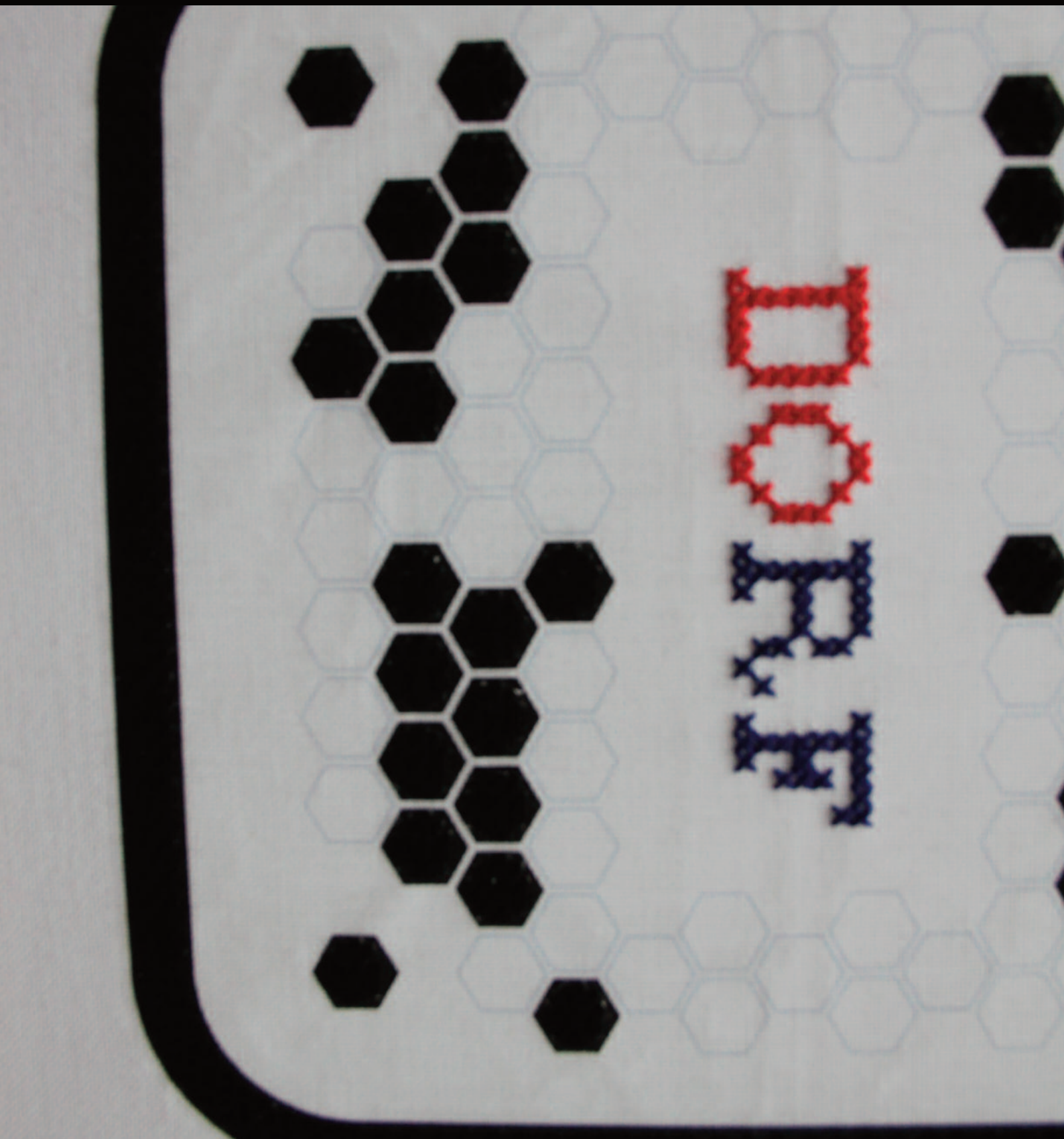
Auf einem Sockel befindet sich eine Mechanik mit einer Gipshand. Diese beginnt sich alle 2 Minuten 20 Sekunden vor und zurück zu bewegen und drückt so einen Lichtschalter, der sich ebenfalls auf dem Sockel befindet. Die Hand geht wieder zurück und wartet ihre Zeit ab, um immer wieder den Schalter kurz zu betätigen. Diese Bedienung des Lichtschalters bewirkt, dass das abgespielte Video wieder an den Anfang springt.
Im Monitor, der sich rechts auf einem Sockel neben der Apparatur befindet, ist eine Tür zu sehen, die weit weg scheint. Man hört, dass eine Spieluhr aufgezogen wird, eine Kindermelodie ertönt und mit ihr taucht eine Person im Bild auf. Die geht dann langsam auf die Tür zu, das heisst, die Tür kommt im Grunde langsam auf die Person zu. Im off hört man eine männliche, englischsprachige Stimme in einfachen Sätzen, wie sie über den verlorenen, überforderten Peter redet: „This is Peter, Peter is a normal young man in the middle of his live …“
Hat die Person die Tür erreicht und will sie öffnen, beginnt sich die Gipshand auf dem anderen Sockel zu bewegen, drückt den Schalter und das Video springt wieder an den Anfang. Man kann das Video also nie länger schauen als bis zum Öffnen der Türe.


BARCO PCM 2140
BARCO
Tom Karrer
Time is running out. 2010


BARCO
Tom Karrer
The end will be there. 2010

Meszmer & Müller

Internet





Transitorisches Museum zu Pfyn

Alte Färberei Heer und Co

Allgemein — museumpf on Februar 12, 2010 at 14:18



Installation Raum 1



Die Welt hängt an einem Pendel



Detail







Go

seiten

aktuell
alte färberei heer und co
archiv
besuch im transitorischen museum zu pfyn
english shortcut
gründungsakt und eröffnungsveranstaltung
reden zum gründungsakt eröffnungsveranstaltung
ich will gönner werden!
impressum
kunsthaus langenthal
museum pfyn in der trotte
sponsoren
stationenweg zu geschichte und geschichten von pfyn
vrt - tmp
rundgang durch die

zeitgarten.ch ist eine Kommunikations- und Sammelstelle für Geschichte und Geschichten der Gemeinde Pfyn, einem digitalen Archiv und dem Transitorischen Museum zu Pfyn, einer lebendigen, sich dauernd verändernden Repräsentationsform des digitalen Archivs, das sich mit grundlegenden Fragen zu Geschichte und Geschichten, zu Kultur, Zeit, Sammlung und mit Überlegungen zu den Vermächtnissen unserer Kultur auseinandersetzt.

Das Transitorische Museum zu Pfyn wurde 2008 in den VMS - AMS als Mitglied aufgenommen und ist im Schweizer Museumsführer präsent. Während der zeitgarten.ch jeden Freitag von 15 bis 19 Uhr seine Tore öffnet und Besucher empfängt, lässt sich das Transitorische Museum nicht nur in Pfyn und nicht zu einheitlichen Zeiten besuchen:

Der Stationenweg zu Geschichten und Geschichte von Pfyn steht jederzeit zu Verfügung und kann mit einem Flyer abgelaufen werden. Auf Voranmeldung und bei Veranstaltungen öffnet das Museum Pfyn in der Trotte seine Pforten, das auch als Repräsentation von Pfyn an anderen Orten ausgestellt werden kann.

VRT TMP ist eine Datenbank, die über Tags auf das Handy übertragen werden kann und einen Einblick in die Geschichte und Geschichten von Pfyn bietet. Im digitalen Archiv und auf der Webseite www.museumpfyn.ch finden sich Dokumentationen von Veranstaltungen des Transitorischen Museums und von zeitgarten.ch.

"Autonomous Journey" or "Resuscitation", 2004
Fotografie
21x29,7cm

"Autonomous (masturbating) Angel", 2009
Mixed Media auf Papier
70x100cm

"Autonomous (yet ambivalent) Tulips", 2002
Mixed Media on canvas
102x111cm

The three works deal with self sufficiency, self containment, enclosure in self, as ultimate source for survival and pleasure. In "Autonomous Journey" the protagonist is attached to an old thermal bath's well, creating an enclosed cycle of breathing and nourishment, simulating the embryonic state, where borders between nourisher and nourished are, as yet undefined. In "Autonomous Angel", an angel (traditionally depicted as sexless) engages in self gratification - perhaps its ultimate way to safeguard independence. "Autonomous Tulips" are willfully male and female, thus self sufficient.

Jeanine Osborne

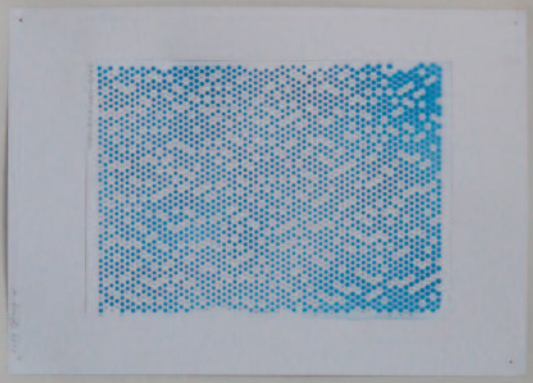
Fotografie / Malerei

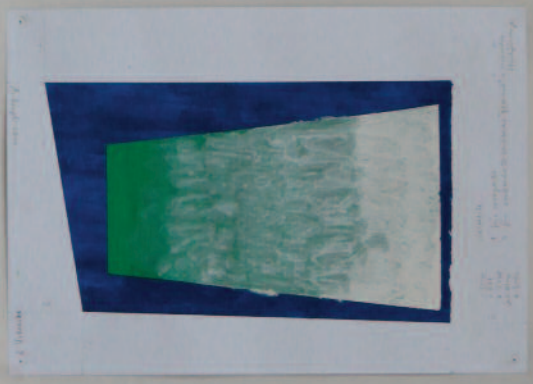


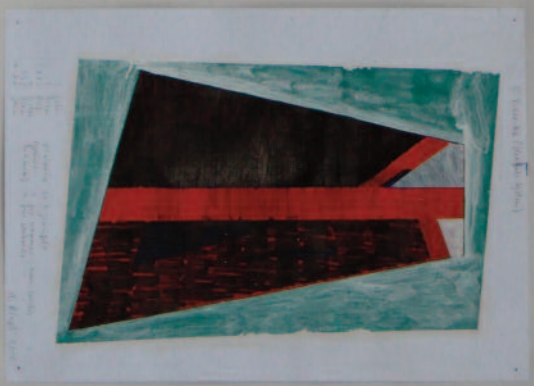

Etiketten
Etiketten
ETIKETTEN
SBB
HOLZ

Alban Ringli

Malerei



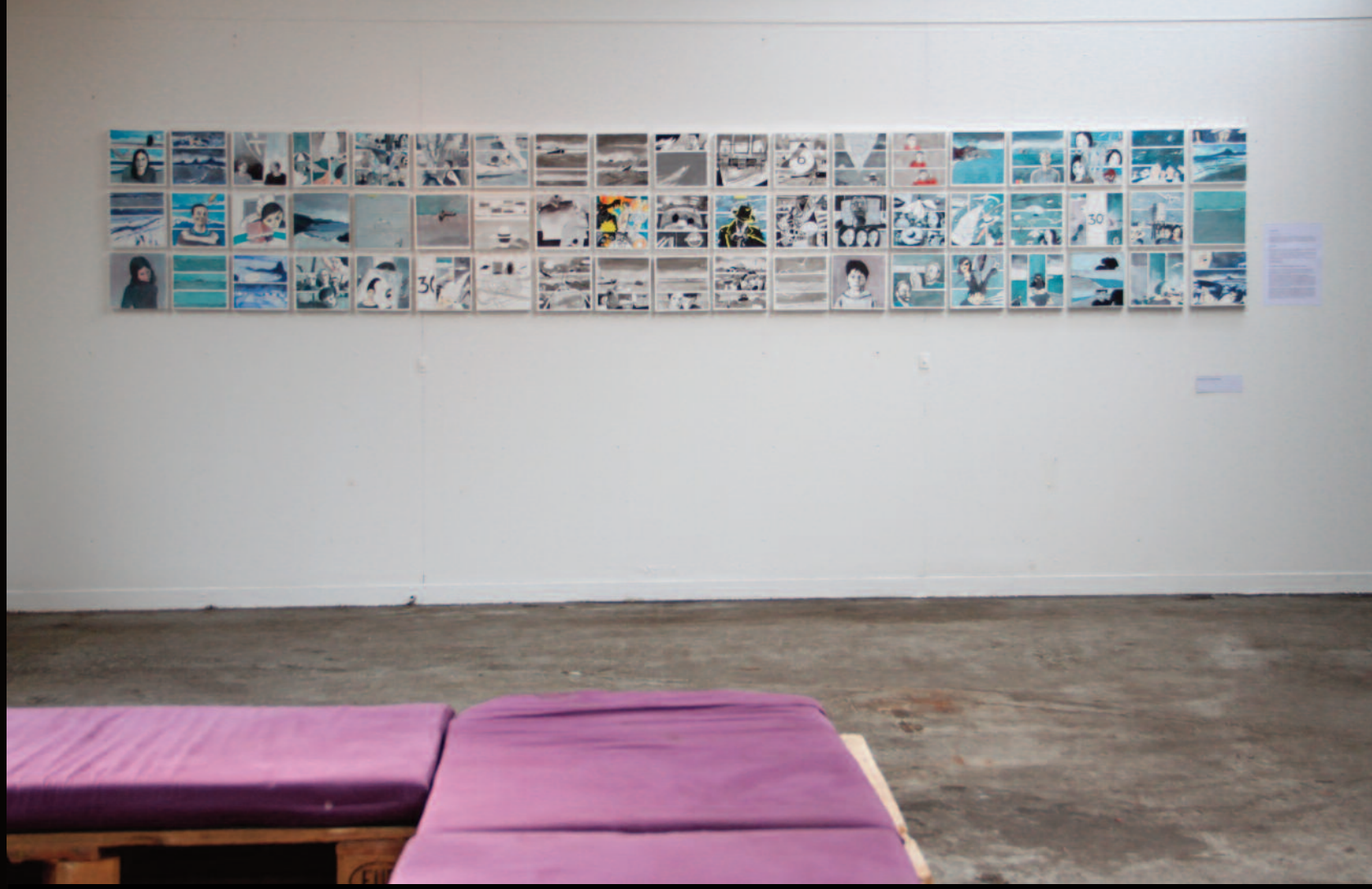




Verschiedene Systeme, die durch Zufall (gewürfelte Zahlen) entstehen.

Rittiner & Gomez

Malerei



Logbuch

Die „Isla Volante“ ist ein virtueller Speicher von Bildern und Texten zum Geschehen der fiktiven Insel.

Seit 2006 ist das Archiv auf über 900 Bilder angewachsen:

http://logbuch.isla-volante.ch

Die Bilder stellen Sequenzen aus dem Altagt der Insel und ihrer BewohnerInnen und BesucherInnen dar.


30



Schlatter & Levy

Internet



Schlatter unterwegs ...

auf der suche nach mikronationen und anderem

August 13, 2010

Schlatter unterwegs XXXXI: Christels Anliegen

Bruno Schlatter teilt mit (Donnerstag, 12.8.2010):



Dömitz lebt zum 2. – Dadaplakat in der hintersten Gasse (da wo einst das letzte Haus vor der Sperrzone -genau: die war auch in Dömitz!- stand)



könig bruno - der erste und letzte von noseland

Bruno Schlatter's profile »

Contributors

daybyday

Tags

berlin (7)
dömitz (5)
dorfrepublik rüterberg (3)
hüttenkunst (2)
ludwigslust (2)
aarau (1)
autonome republik utopia (1)
autonome systeme (1)
bunte republik neustadt (1)
galerie bleifrei (1)
View all 14 tags »

Subscribe to this posterous »

Tom Schneider

Installation/Fotografie



Nadine Schwarz

Performanceinstallation



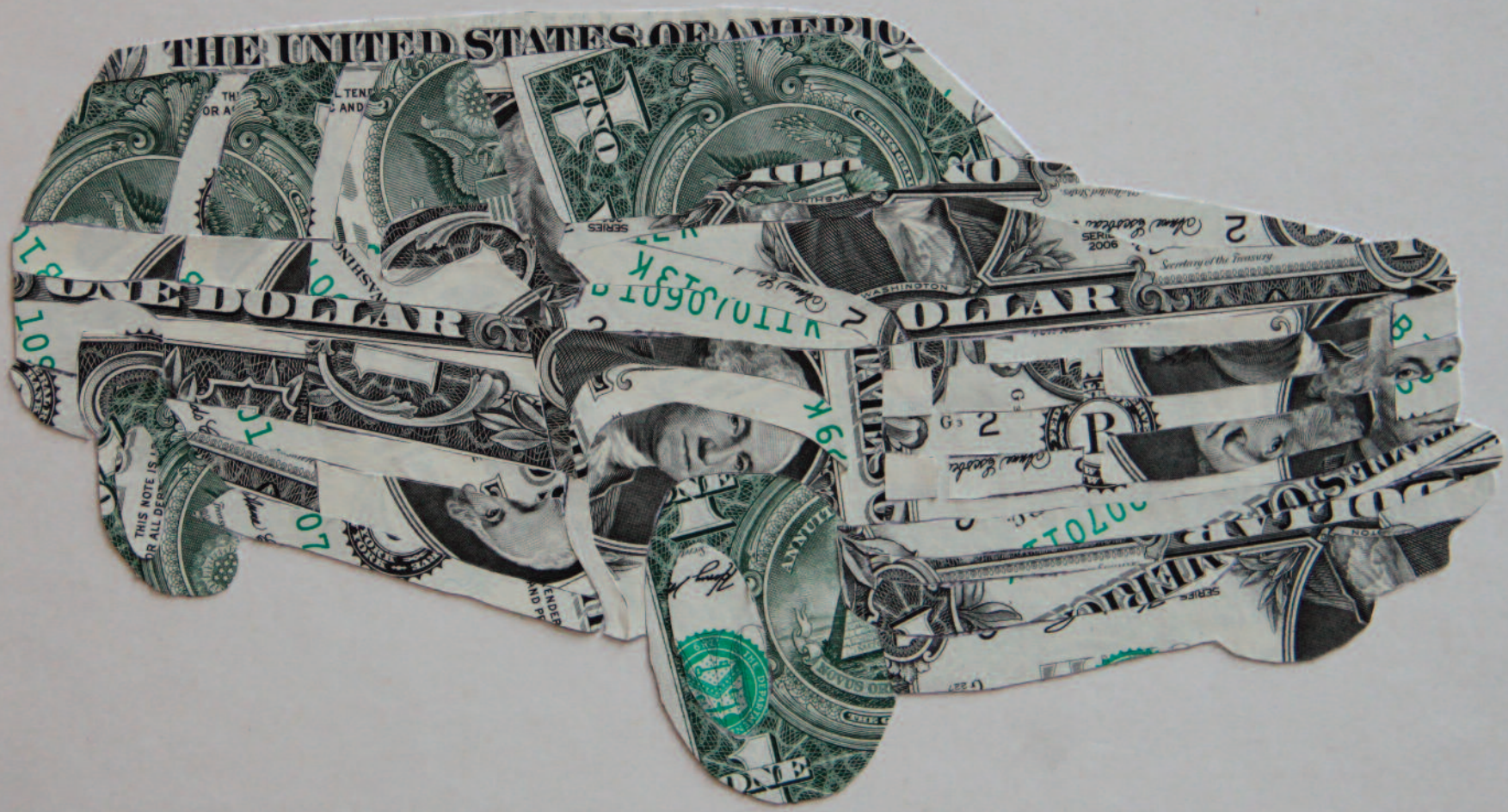




Nicole Schwarz

Mixed-Media



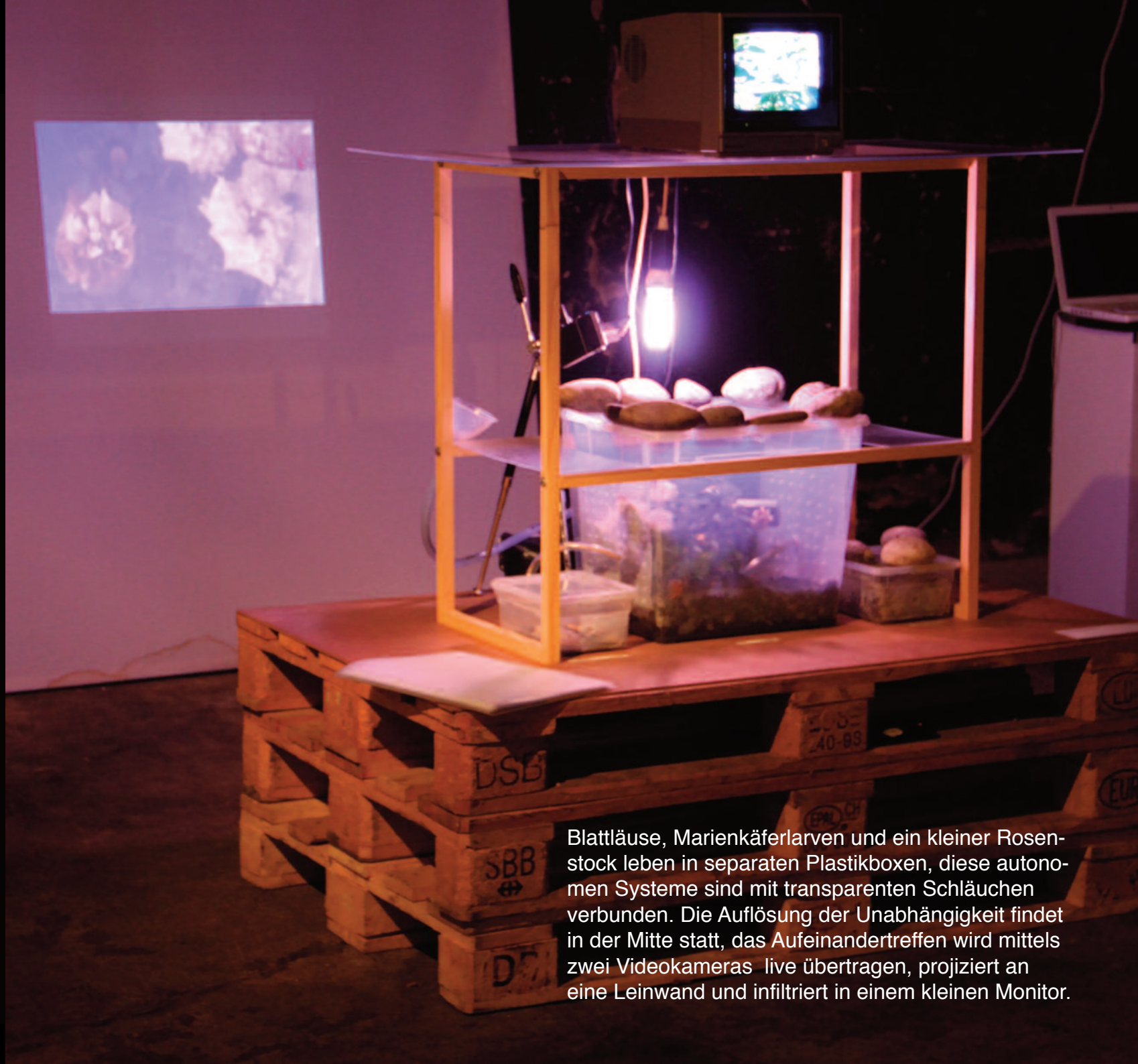

THE UNITED STATES OF AMERIC
ONE DOLLAR
ONE DOLLAR


we all scream


for ice cream

Sabina Speich

Mixed-Media



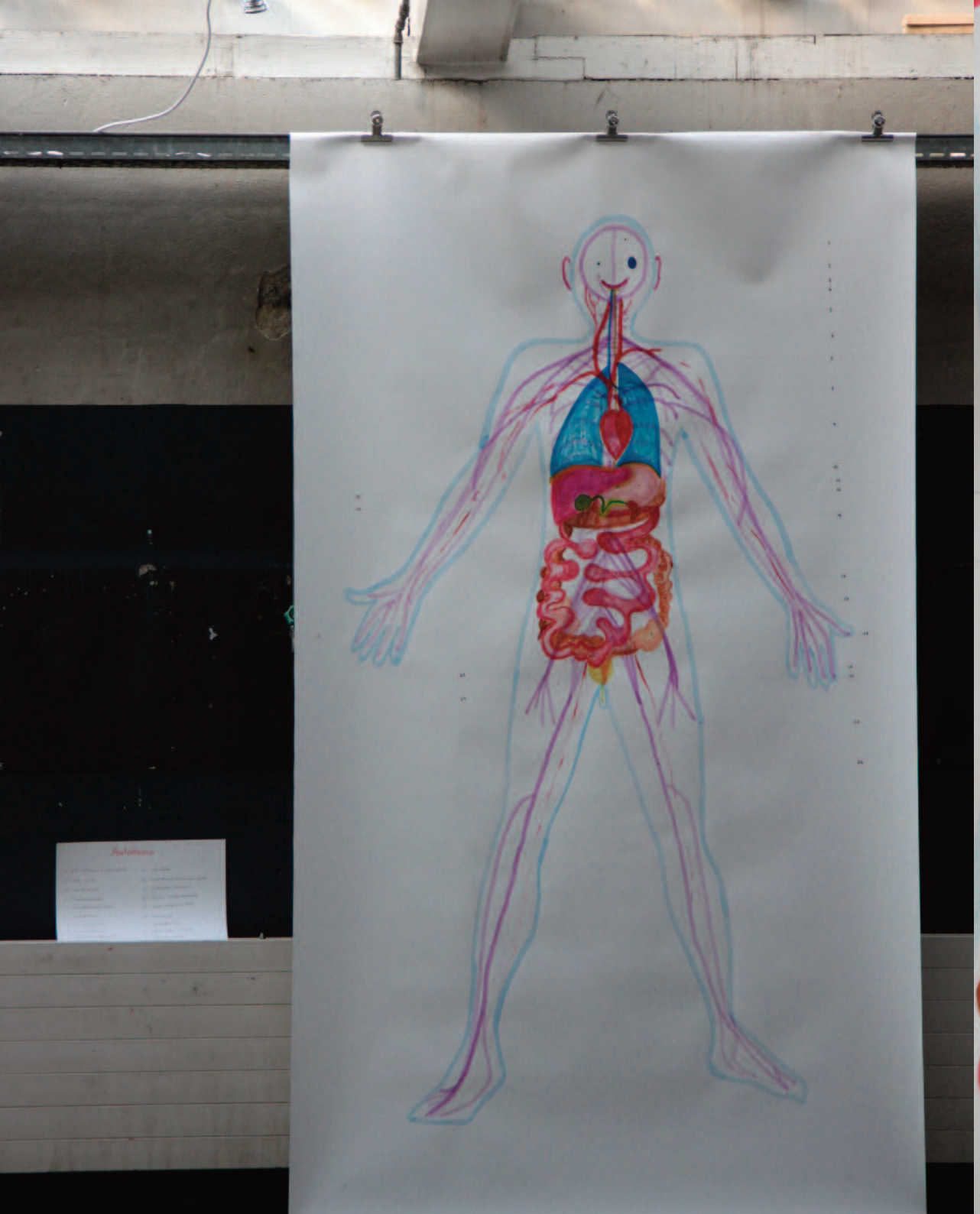
Blattläuse, Marienkäferlarven und ein kleiner Rosenstock leben in separaten Plastikboxen, diese autonomen Systeme sind mit transparenten Schläuchen verbunden. Die Auflösung der Unabhängigkeit findet in der Mitte statt, das Aufeinandertreffen wird mittels zwei Videokameras live übertragen, projiziert an eine Leinwand und infiltriert in einem kleinen Monitor.



Eva van der Spek

Malerei



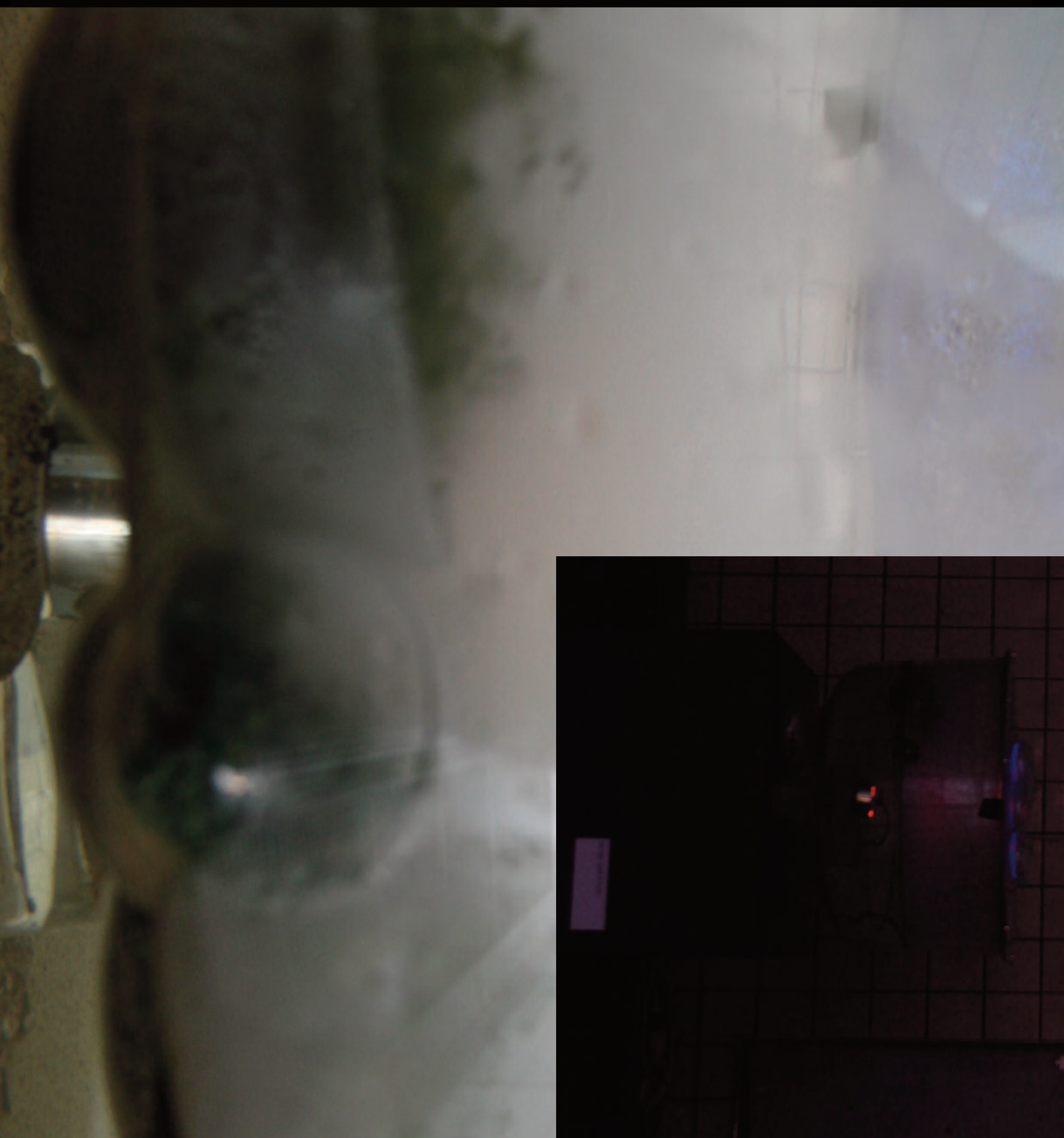






Eva van der Spek

Installation



Reto Steiner

Installation



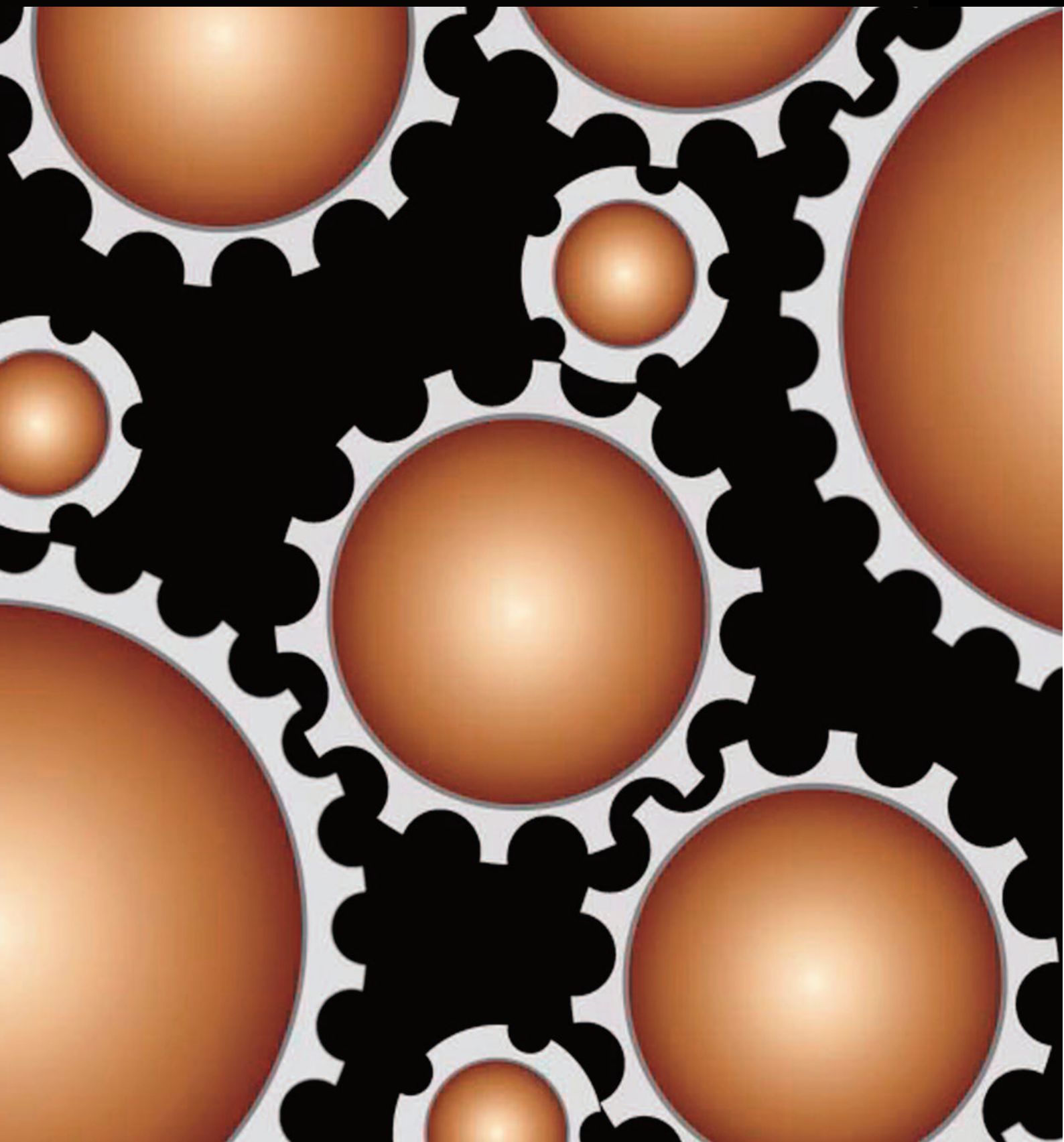


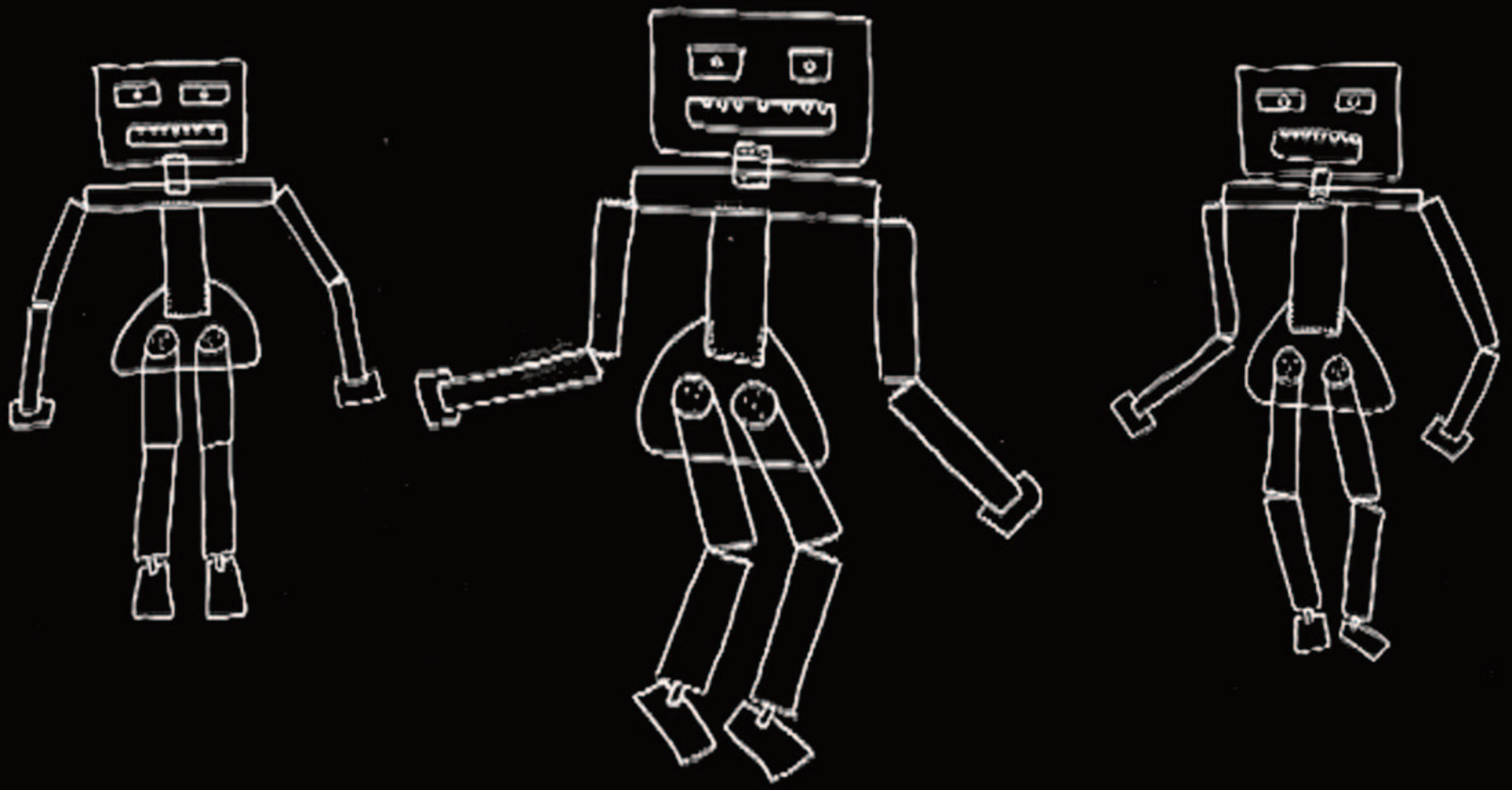
Schangnau

Das Landschaftsystem wurde erweitert, indem reale Formen neu zusammengesetzt und repetiert dargestellt werden. die Landschaft (Natur) als autonomes System wird hier weitergedacht zum Cypermodell eines Kriegsspieles ohne die Wahrheit der Form zu verlieren.

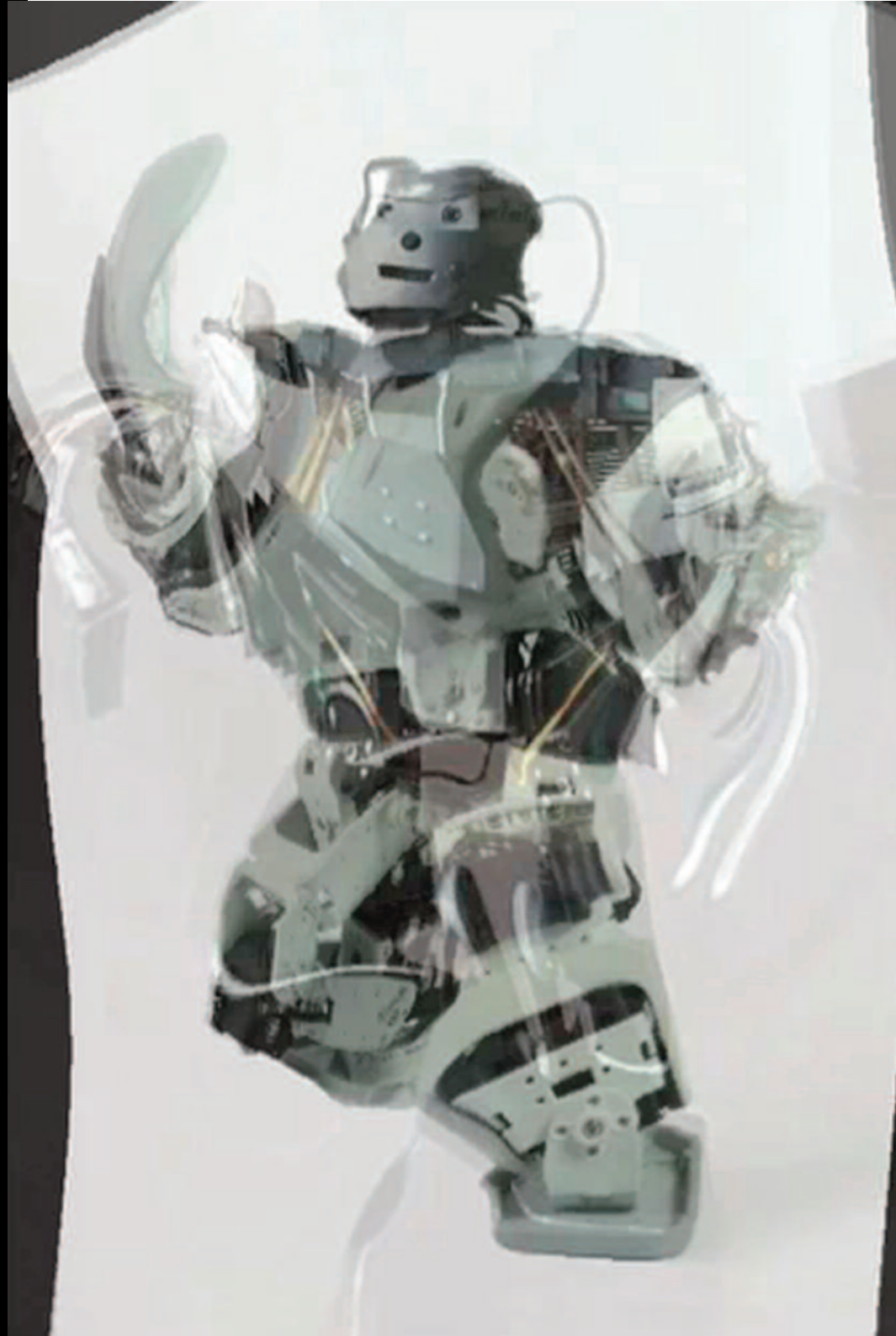
Fabian Suter

Video









Fabian Suter

Malerei





COMIX

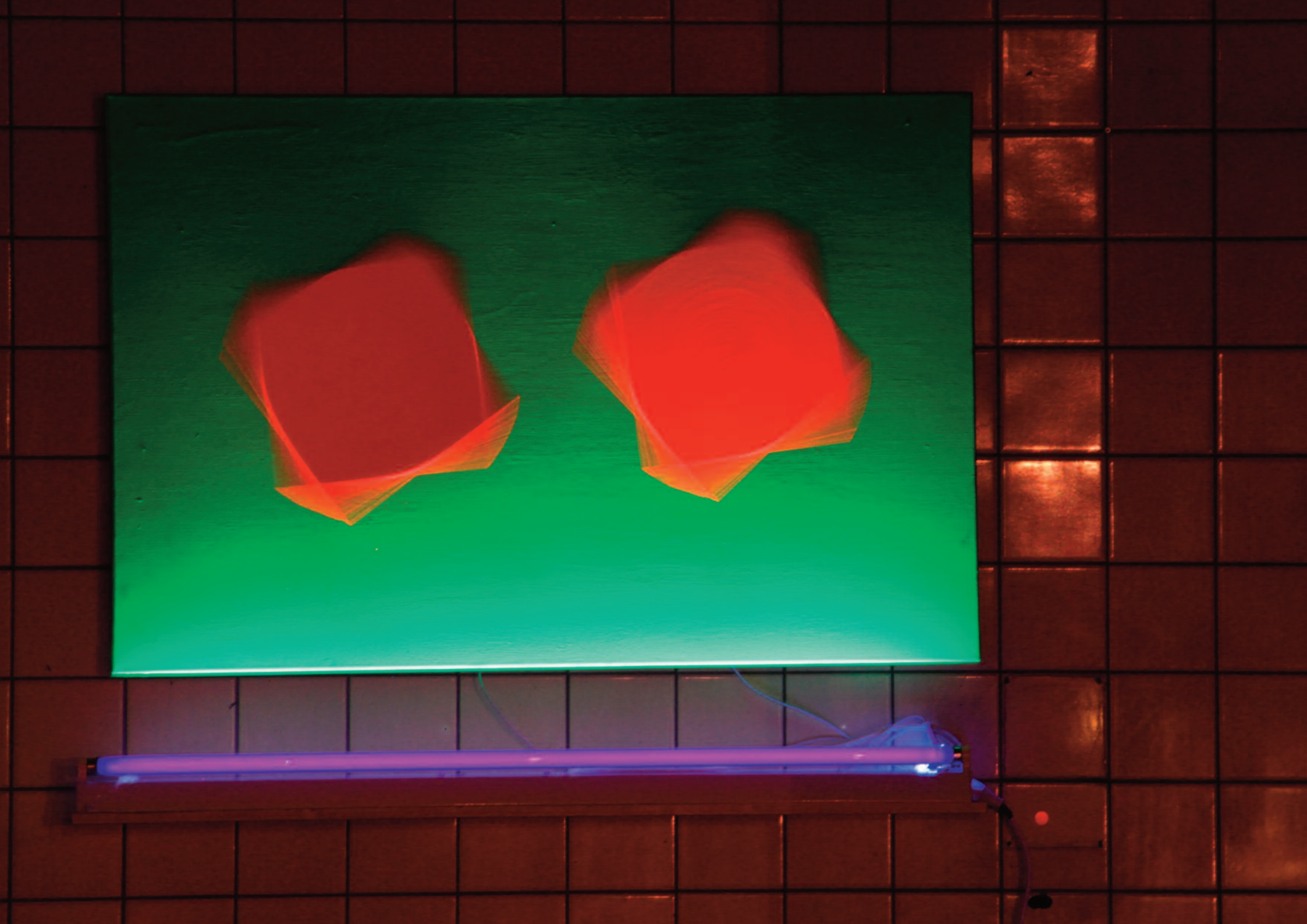
Die bekannten Figuren von verschiedenen Zeichnern aus Amerika und Europa treffen aufeinander.

Die Comics-Geschichten-Erzähler schöpfen aus ihrer Fantasie und kreieren eine Parallelwelt, die teilweise reale Züge kennt. Der Zeichner kann alles Erdenkliche in die Handlungen einfliessen lassen. Er kann sich über die Naturgesetze hinwegsetzen, kann der Phantasie freien Lauf lassen. Er entwickelt ein System, das sich vom Realen unterscheidet.

Fabian Suter

Installation





Anita Tarnutzer

Video



Die zweite Nacht

Videokomposition der Energieentladung von Blitzgewittern.

Claudia Waldner

Installation



Ein schmaler Durchgang mit zwei sich gegenüberhängenden Spiegeln. Auf der Oberfläche des einen Spiegels steht in einem dünnen, feinen Schriftzug in Spiegelschrift «Autonomes», auf der Oberfläche des anderen «System». Die Spiegel und ihr eigenes Spiegelbild erzeugen hier eine Unendlichkeit. Besucher können die Spiegelkonversation brechen, indem sie den Zwischenraum betreten und sich selbst im Spiegel als autonomes System erkennen. Je nach Betrachtungswinkel wird man als Objekt in den Schriftzug integriert.

Claudia Waldner in Zusammenarbeit mit André Hartmann, www.claudiawaldner.com, www.phosphat.ch

